

Zwei neue *Delias* aus Celebes.

Von Dr. L. Martin.

Das Jäger- und Autorenglück ist mir an meinem derzeitigen, schon öfters in diesen Blättern erwähnten Aufenthaltsorte entschieden günstig — ich bin bei der Wahl dieser kleinen Garnison glücklich in ein noch unerforschtes Gebiet getappt, welches sehr im Gegensatz zu Makassar und Menado noch unbekanntere Formen bietet. Ich sage „getappt“, denn als ich an der massgebenden höchsten Stelle in Batavia die Wahl hatte unter verschiedenen Garnisonen, sowohl im Archipel, als auch speziell auf der Insel Celebes, war niemand anwesend, der mir über den Ort meiner Wahl auch nur die geringste Mitteilung hätte machen können. Die Gebrüder Sarasin aus Basel haben den Platz besucht, erwähnen aber in ihrem berühmten Reisewerk über Celebes nur, dass Palu nahezu moskitofrei sei. Ihre Erfahrung war aber eine zu kurze und oberflächliche; wohl wird man in Palu auffallend wenig durch das liebe, singende Genus *Culex* belästigt, was ich mir nur durch die Anwesenheit einer kleinen, auch in sauerstoffarmen Wasser lebenden Barschart erklären kann, die sich von den *Culex*larven nährt. Aber dafür sind die gefährlichen *Anopheles*mücken nicht selten und mit ihnen eine sehr angreifende, ermattende Malaria. Ich habe Dörfer in der Umgebung von Palu besucht, in denen die gesamte Einwohnerschaft an riesigen Milztumoren litt. Auch in Makassar, der Hauptstadt von Celebes, wurde mein Wissensdurst nicht gestillt, der Kommandant der auf der Insel liegenden Militärmacht war auf einer Inspektionsreise abwesend, der dirigierende Militärarzt hatte den Ort nie gesehen, blieb mir nur die Konsultierung eines Feldwebels übrig, der eben von Palu zurückgekehrt war. Was ich aus ihm herausholen konnte, war für meine Gesichtspunkte nahezu Nihil, so überliess ich mein Schicksal dem blinden Zufall und blieb bei meiner ersten Wahl „Palu“. Durch die acht Monate, die ich bis heute auf dem ganz unglaublich einsamen Platze verlebt habe, bin

ich nun genügend aufgeklärt und habe auch trotz Chininprophylaxe den Anopheles meinen Tribut entrichtet. Da aber Palu erst seit wenigen Jahren Garnison und Standplatz eines Zivilbeamten ist, so kann die Zahl der Europäer, die da mit offenen Augen gelebt haben und Auskunft geben können, nur eine äusserst kleine sein. Nun Palu selbst ist trotz des rauschenden, gelbweissen Gebirgsstromes für den Entomologen eine bittere Enttäuschung, der denkbar schlimmste Hereinfall, denn es hat in ganz Niederländisch-Indien die kleinste, jährliche Regenmenge und stellt in Wahrheit in Fauna und Flora eine afrikanische Enclave im malaiischen Gebiet dar. Aber es besitzt ein regen- und waldreiches Hinterland, in welchem die Palu austrocknenden Winde nicht mehr wehen, und von dort muss ich meine Schmetterlinge beziehen, allerdings auf dem mühsamen Wege militärischer Patrouillen oder durch eigene kleine, aber sehr kostspielige Sammelexpeditionen. Aber es geht und die Erfolge übertreffen die anfänglichen Erwartungen, schon habe ich einen neuen *Papilio* und zwei neue *Euploea* in diesen Spalten beschreiben können und gestern hat mir der einer Patrouille von dreissig Bajonetten mitgegebene Sanitätssoldat mit einem Schlage zwei, wie ich annehme, sicher neue Arten von *Delias* mitgebracht. Ich hätte wohl kaum gewagt den hier an zweiter Stelle stehenden *Delias* für neu zu beschreiben ohne Kenntnis des von Staudinger schon vor 26 Jahren aus Celebes beschriebenen *Delias melusina*. Mein Glück wollte aber, dass sich in der gleichen Ausbeute auch ein Stück der in europäischen Sammlungen sicher sehr seltenen *melusina* befand, an deren Identität ich an der Hand der kurzen Beschreibung im grossen Seitz nicht zweifeln kann und die mich aus meinem Dilemma befreit.

1. ***Delias benasu***, nova species, nach 3 ♂♂, gefangen in der ersten Oktoberhälfte 1912 beim Dorfe Boku, wo die drei Landschaften von Mittel-Celebes Kolawi, Benasu und Besoa zusammenstossen. Der Falter gleicht oberseits in der Färbung dem ♀ von *Delias zebuda*, Hew., nur ist die Grundfarbe etwas dunkler mit einem leichten Stich ins Blaugraue. Grösse ebenfalls ungefähr wie *zebuda*, Flügelschnitt der Vdflgl. jedoch spitzer und der Htflgl. rundlicher, ausgebauchter. Der Vdflgl. zeigt auf

grauschwarzem Grunde grauweisse Zeichnungen: Ein feiner Strich entlang dem Costalrande, diesen aber nicht erreichend, so dass direkt am Rande noch ein dünner Streifen der Grundfarbe bleibt. Der weisse Strich schlägt am Zellverschlusse einwärts und begleitet diesen bis zum Anschlusse an die Mediana in der Weise, dass die Discocellularadern deutlich schwarz auf weisslicher Einfassung erscheinen. Hinter dem Zellverschlusse wird der weisse Costalstrich etwas undeutlich, um gegen den Apex des Flügels hin nochmals breiter und deutlicher aufzutreten; am Aussenrande stehen zwischen den Adern sechs grauweisse Randflecken, von welchen die vier mittleren durch schwarze Internervallinien in Hälften geteilt werden; diese Randflecken nehmen vom Apex gegen den Innenwinkel an Grösse ab, die ersten drei sind oval, der vierte und fünfte dreieckig, der sechste nur noch strichförmig. Die Flügelcilien sind weiss, was besonders am Innenwinkel auffällt. Die Unterseite des Vdflgls. zeigt die gleiche Zeichnung, nur sind die Randflecken undeutlicher und nach innen leicht schwefelgelb beschuppt, auch die basale Hälfte der Zelle ist gelb angeflogen. Das Gebiet unterhalb der Submediana ist in seiner basalen Hälfte schwach beschuppt und grauweiss, welche Färbung auch in einem dünnen Streifen oberhalb der Submediana zu erkennen ist. Die grauschwarze Htflgloberseite trägt ebenfalls sechs, den Rand nicht erreichende Randflecken, welche vom Apex gegen den Analrand hin an Grösse zunehmen, zwischen den Adern stehen und von denen die drei grössten von schwarzen Internervallinien geschnitten werden. Auf der Htflglunterseite finden sich statt der hellgrauen Randflecke zwischen den dickschwarzen Adern mehr nach innen gerückte schwefelgelbe Wische, welche basalwärts reingelb und in einer scharfen Linie abgeschnitten, gegen den Rand hin allmählig erlöschen und diesen nirgends erreichen. Auch die Spitze der Zelle ist mit gelben Schuppen bedeckt und ein kleiner, gelber Fleck steht in der Gabelung der Subcostale, ein weiterer noch kleinerer direkt an der Flügelwurzel vor der Costalader. Das grösste gelbe Gebiet befindet sich zwischen Submediana und Interna und vom Flügelrande her verlaufen schwarze Internervallinien in die gelbe Färbung. Kopf und Thorax, beide stark behaart, sind wie Fühler und Füsse schwarz, Ab-

domen oberseits ebenfalls schwarz, auf der Bauchseite gelblichweiss. Länge des Vdflgls 4,4 cm.

Die Falter sassen auf dem feuchten Ufersande eines kleinen Flüsschens, wo sie Wasser einsaugten, sie haben eine merkwürdige Aehnlichkeit mit Formen aus dem amerikanischen Genus *Pereute*. Benennung nach der Landschaft Benasu, an deren nördlichen Grenze sie gefangen wurden. Die nächsten indischen Verwandten dürften in der *aglaia*-Gruppe (*tobahana* aus Sumatra) zu suchen sein, darauf wenigstens weisen Flügelschnitt, Färbung und die weisse Einfassung des Zellverschlusses des Vdflgls. hin.

2. *Delias prinsi*, nova species, nach 1 ♂ im Oktober 1912 in der Landschaft Kolawi nahe dem Dorfe Lemo gefangen. In der Grösse kommt diese neue Art mit der eben beschriebenen und *zebuda* ziemlich überein, der an der Costa stark gebogene Vdflgl. ist spitziger, der Htflgl. gerundeter und bauchiger als bei *zebuda*. Grundfarbe beider Flügel oberseits weiss mit schwarzer Zeichnung. Der Vdflgl., an der Basis und entlang dem Costalrande schwarz bestäubt, ist in seinem äusseren Drittel an der Costa breit, am Innenwinkel nur noch schmal schwarz, die Grenzlinie des schwarzen Gebietes liegt ausserhalb der Zelle und die Schwarzfärbung nimmt gegen Apex und Aussenrand an Stärke zu. Im schwarzen Gebiet steht eine marginale Binde von sechs weissen, ovalen Flecken, von denen sich der erste und kleinste direkt hinter dem Costalrande befindet, der zweite in der Gabelung der Subcostale ist der längste und hellste, der dritte, nur wenig kürzer, ist mehr randwärts gerückt, der vierte und fünfte sind ziemlich gleich an Grösse, der sechste ist nur eben noch angedeutet. Die Medianader und ihre Aeste sind leicht schwarz bestäubt. Die Uterseite des Vdflgls. ist schwarz, die marginale Fleckenbinde der Oberseite erscheint auch hier, aber stärker weiss und der oberste, hinter dem Costalrande stehende Fleck ist leicht gelblich; zwischen *Mediana* und *Submediana* am Rande vor dem Innenwinkel noch drei weitere kleine, weisse Flecken; in den Flecken 2, 3, 4, 5 und 6 eine prominente Internervallinie, vom Flügelrande her etwas schwarz bestäubt, gegen die Basis hin weiss und in dieser Farbe noch als feiner Stiel der Flecken in das schwarze Gebiet fortgesetzt. Direkt

hinter dem Costalrande nach aussen vom Zellverschluss stehen zwei weitere längliche, weisse Flecken vor Fleck 1 und 3 der Randbinde. Htflgloberseite rein weiss, nur die anale Hälfte des Aussenrandes von der Submediana bis zum Apex des dritten Medianastes schwarz gerandet, diese schwarze Randfärbung setzt sich auf den Adern basalwärts etwas ins weisse Gebiet fort. Unterseite reich dottergelb mit sehr breiter blauschwarzer Randbinde, welche vom Costalrande bis zum Analwinkel reicht. In dieser Randbinde stehen sieben gelbe Flecken, durch deren Mitte eine prominente, schwarze Internervallinie läuft. Der oberste und zugleich grösste Fleck ist oval, der zweite kleiner, nach innen und unten schief abgeschnitten, der dritte ebenfalls klein, nach innen und oben schief abgeschnitten, der vierte oval mit abgeschnittenen inneren Pole, der fünfte herzförmig mit Spitze gegen den Flügelrand, der sechste und siebente, klein und tropfenförmig. stehen zwischen Mediana und Submediana nahe beisammen. Kopf und Thorax schwarz mit weisser Behaarung, Augen und Fühler schwarz, Füsse weisslich. Abdomen oben schwarz, unten weiss. Länge des Vdflgls. 4.5 cm.

Benennung zu Ehren des Kapitäns der Infanterie S. Prins, des Kommandanten der kleinen Garnison von Palu, dessen Wohlwollen ich manche entomologische Beute verdanke, welche die Patrouillen aus bisher unerforschtem, von Europäern kaum betretenen Gebiete angebracht haben. Wie schon oben gesagt, war es mir sehr angenehm, dass die gleiche Patrouille auch ein Exemplar der mir noch unbekannt. sicher seltenen *Delias melusina*. Stdgr. erbeutete. *Melusina* hat die Oberseite beider Flügel dicht grau bestäubt, ist bedeutend kleiner und besitzt anderen, spitzeren Flügelschnitt, zeigt aber nahezu gleiche Htflglfärbung und Zeichnung wie die neue Art. Diese käme in die Nähe von *chrysomelaena*, Voll. aus Batjan zu stehen.

Bis heute waren von der Insel Celebes nur vier *Delias*arten bekannt, jedenfalls viel zu wenig für das grosse, gebirgige Gebiet der Insel. Wir kennen nun: *zebuda* Hew. von Süd- u. Nordcelebes — *melusina* Stdgr. nur von Nordcelebes — *rosenbergi* Voll. aus Südcelebes mit *lorquini* Fld. als Nordform — *battana* Fruhst. aus Südcelebes und die beiden eben beschriebenen, neuen Formen. Weitere Neuentdeckungen sind nach meiner Ansicht mit Sicherheit zu erwarten.

Paloe, den 23. Oktober 1912.

Tafel VII.

Diese Tafel gehört zu den Arbeiten von Dr. Martin:

„Zwei neue *Delias* aus Celebes“ 1912 p. 224—228

„Neue *Rhopaloceren* aus Celebes“ 1913 p. 109, 121—129

Fig. 1. *Delias prinsii* ♂ (spec. nov.) 1912 . . p. 227

„ 2. *Delias prinsii* ♂ (spec. nov.) Unterseite 1912 p. 227

„ 3. *Delias belladonna surprisa* ♂ (subspec.
nov.) 1913 p. 109, 126

„ 4. *Delias belladonna surprisa* ♀ (subspec.
nov.) 1913 p. 109, 126

Tafel VII.

Diese Tafel gehört zu den Arbeiten von Dr. Martin:

„Zwei neue *Delias* aus Gebes“ 1913 p. 324—328

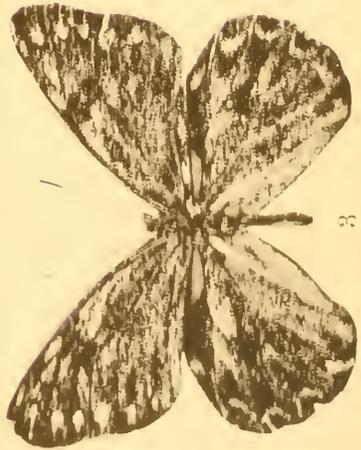
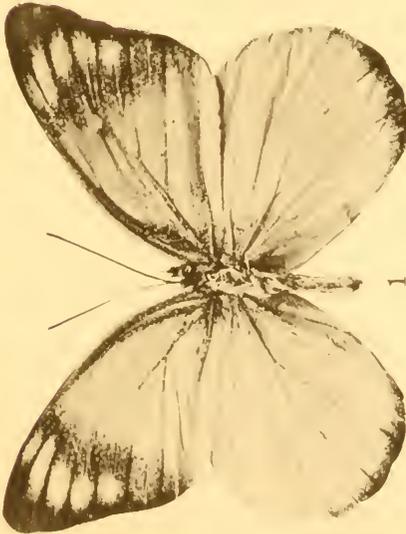
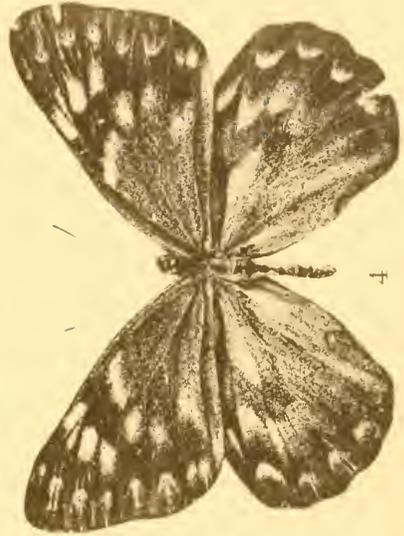
„Zwei *Rhopaloceren* aus Gebes“ 1913 p. 109, 121—129

Fig. 1. *Delias prinsii* ♂ (spec. nov.) 1913 p. 327

„ 2. *Delias prinsii* ♂ (spec. nov.) (Interseite) 1913 p. 327

„ 3. *Delias belladonna surpisa* ♂ (subspec. nov.) 1913 p. 109, 126

„ 4. *Delias belladonna surpisa* ♀ (subspec. nov.) 1913 p. 109, 126



Tafel VIII.

Diese Tafel gehört zu den Arbeiten von Dr. Martin:

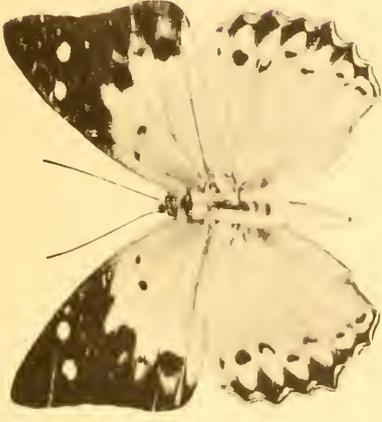
- „Zwei neue *Delias* aus Celebes“ 1912 p. 224—228
„Neue *Rhopaloceren* aus Celebes“ 1913 p. 109, 121—129
„Zwei neue *Euploeen* aus Celebes“ 1912 p. 196—200

- Fig. 1. *Delias benasu* ♂ (spec. nov.) 1912 . . p. 225
„ 2. *Heleyra hemina celebensis* ♂ (subspec.
nov.) 1913 p. 109, 124
„ 3. *Danais choaspes kalawara* ♂ (spec.
nov.) 1913 p. 109, 123
„ 4. *Euploea cordelia* (spec. nov.) 1912 . . p. 199

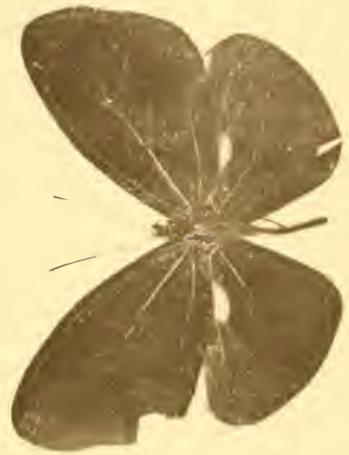
Tafel VIII.

Diese Tafel gehört zu den Arbeiten von Dr. Martin:

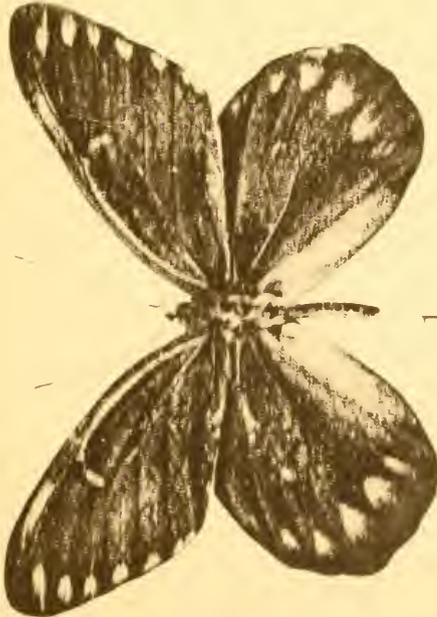
- 1. *Delias bannu* ♂ (spec. nov.) 1912. p. 325
- 2. *Helcyra bannu* albensis ♂ (spec. nov.) 1913. p. 100, 124
- 3. *Dumetia bannu* kalawana ♂ (spec. nov.) 1913. p. 100, 123
- 4. *Euploea coradina* (spec. nov.) 1912. p. 123
- 5. *Delias bannu* aus (spec. nov.) 1912. p. 324-325
- 6. *Delias bannu* aus (spec. nov.) 1913. p. 100, 121-122
- 7. *Delias bannu* aus (spec. nov.) 1912. p. 100-100



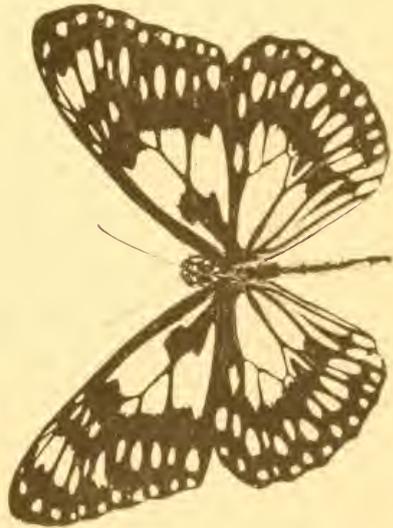
2



4



1



3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Martin Ludwig

Artikel/Article: [Zwei neue Delias aus Celebes. 224-228](#)